



Handreichung für die Arbeit mit dem Leseband

Jahrgangsstufen 1 bis 4



Hier finden Sie weitere Informationen zum Leseband:

<https://www.bildung-mv.de/lehrer/schule-und-unterricht/leseband-in-mv/>

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Telefon 0385 588-17003

presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Fotonachweise

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg), Shutterstock (Titel, S.11), Pixabay (S. 12, 16), Unsplash (S. 15)

Stand

Januar 2024

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

es ist die Aufgabe von Schule, es ist unsere Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich und damit nachhaltig zu befähigen, an unserer Gesellschaft verantwortlich teilzuhaben und diese mitzugestalten. Unverzichtbare Voraussetzung dafür ist das Vorhandensein basaler Kompetenzen, zu denen vor allem das Lesen zählt. Lesen ist das tragfähige und entscheidende Fundament für den gesamten Wissenserwerb.

Die große Aufgabe – und diese fällt in den Verantwortungsbereich des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung – besteht darin, die theoretisch einfache Aufgabe gezielt in die Praxis umzusetzen, das heißt tatsächlich zu gewährleisten, dass die Schülerinnen und Schüler eine grundlegende Lesekompetenz erwerben und diese im Laufe ihrer Schulzeit gezielt weiterentwickeln.

Ich freue mich sehr darüber, dass wir zur gezielten Förderung der Lesekompetenz eine Strategie zur systematischen Leseförderung präsentieren können, die effizient und erfolgversprechend ist und die Grundlage für eine gelungene Bildungsbiographie darstellt. Die hier vorgelegte Handreichung zur Leseband-Methode im Grundschulunterricht dient Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, als Orientierung und Leitfaden. Durch die Etablierung verbindlicher und fächerübergreifender Lesezeiten im Unterricht, kombiniert mit dem Einsatz breitgefächelter Methoden, soll den Schülerinnen und Schülern das Lesen-Lernen leichter und selbstverständlicher gemacht und damit nähergebracht werden. Und, ganz wichtig: Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei die prägende Erfahrung machen, dass Lesen auch großen Spaß bereiten kann, ein Faktor, den ich nicht als nachgeordnet, sondern als absolut gleichrangig erachte.

Der Einsatz und die Umsetzung der Methode des Lesebandes werden eng begleitet und wissenschaftlich evaluiert. Ich danke Herrn Prof. Gailberger und seinem erfahrenen Team, das uns bei dieser Aufgabe unterstützt, und wünsche uns gemeinsam einen erfolgreichen Weg. Danken möchte ich aber auch und vor allem Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer: Ohne Sie und Ihr unermüdliches pädagogisches Engagement wären alle noch so durchdachten Methoden oder Maßnahmen völlig wirkungslos. Auf Sie kommt es so sehr an.

Herzliche Grüße



Simone Oldenburg
Ministerin für Bildung und
Kindertagesförderung

Inhalt

Vorwort	3
1 Einleitung.....	5
2 Lesekompetenz und systematische Leseförderung	6
3 Das Leseband als Element systematischer Leseförderung in der Grundschule in M-V	7
3.1 Das Leseband als Teil des Unterrichts- und Schulalltags.....	7
3.2 Die sechs Methoden der Leseförderung im Rahmen des Lesebandes	11
3.3 Mögliche Instrumente zur Lesediagnostik und -dokumentation.....	17
3.4 Empfohlenes Arbeitsmaterial.....	17
3.5 Umsetzungshinweise für besondere Zielgruppen.....	22
4 Literatur	25

1 Einleitung

Als Reaktion auf das Gutachten ‚Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule‘¹ der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) und andere bildungspolitische Analysen wurde in Mecklenburg-Vorpommern der ‚10-Punkte-Plan: Maßnahmen zur Förderung basaler Kompetenzen im Elementar- und Primarbereich‘ erstellt. Zentral ist die Konzentration auf basale Kompetenzen aus den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik. Das erklärte Ziel ist es, noch mehr Schülerinnen und Schülern das Erreichen der Mindeststandards in Deutsch und Mathematik in der Grundschule zu ermöglichen. Einer der dort aufgeführten Punkte ist die Einführung eines flächendeckenden Lesebands für alle Grundschulen in Mecklenburg-Vorpommern, beginnend mit dem Schuljahr 2024/2025.

Die Notwendigkeit, Leseförderung systematisch zu betreiben, zeigt sich in den Befunden nationaler und internationaler Vergleichsstudien, an denen Schülerinnen und Schüler aus Deutschland teilnehmen (z. B. Bildungstrend 2022, IGLU 2021, PISA 2022). Eine gut ausgeprägte Lesekompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in und außerhalb der Schule sowie für die berufliche und gesellschaftliche Teilhabe unserer Kinder und Jugendlichen.

Die Erhöhung der Lesezeit, ein binnendifferenziertes Arbeiten an frühzeitig erkannten lesebezogenen Kompetenzrückständen und eine individuelle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf sind wesentliche Bestandteile einer systematischen Leseförderung in der Grundschule (vgl. McElvany et al. 2023).

Das Leseband – als eine Maßnahme systematischer Leseförderung – integriert zahlreiche dieser und weiterer Bestandteile, die sich – wie die erste Evaluationsstudie zur Einführung von Lesebändern zeigte (vgl. Gailberger et al. 2021) – positiv auf den Erwerb von Lesekompetenzen aller Schülerinnen und Schüler auswirken.

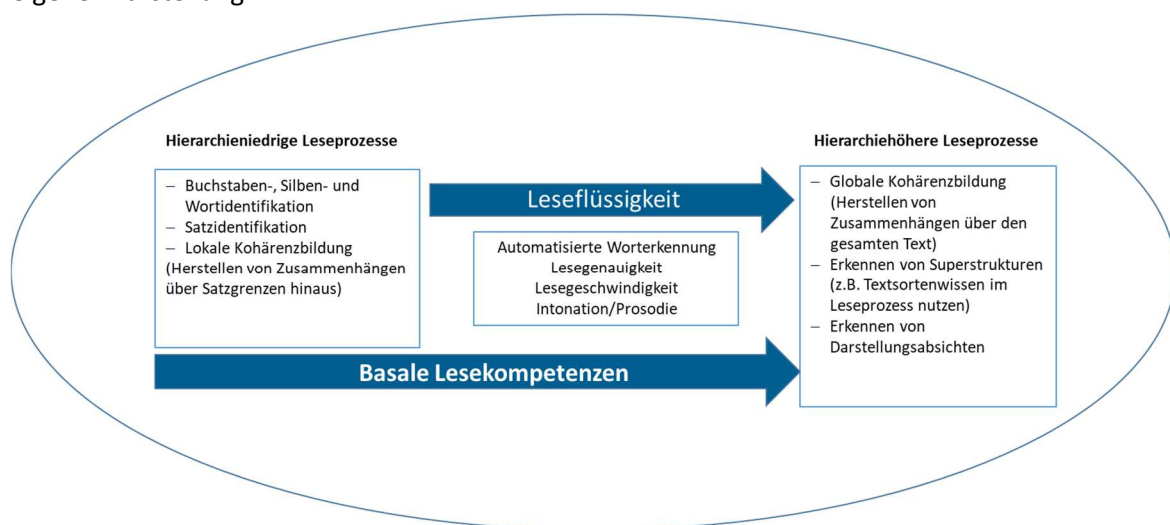
¹ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2022/SWK-2022-Gutachten_Grundschule.pdf

2 Lesekompetenz und systematische Leseförderung

Lesekompetenz ist ein vielschichtiges Konstrukt. Dazu gehören Lesemotivation, ein lesebezogenes Selbstkonzept und die Fähigkeit, sich über Texte mit anderen auszutauschen ebenso wie die Fähigkeit, Texte verstehend zu lesen. Diese Vielschichtigkeit spiegelt sich in vielen Modellen von Lesekompetenz wider.

Zu Beginn der Grundschulzeit stehen zunächst Vorläuferfähigkeiten des Lesens im Vordergrund. Im Weiteren geht es dann um das Lesen auf der Buchstaben-, Wort- und Satzebene. Im Verlauf der Grundschulzeit sind die Kinder zunehmend in der Lage, komplexere Texte verstehend zu lesen.

Abbildung 1: Textverstehensprozesse nach einem Modell von Rosebrock und Nix (2017, 15) in eigener Darstellung



Der Prozess des Verstehens von Texten umfasst hierarchieniedrige und hierarchiehöhere Prozesse. Hierarchieniedrige Leseprozesse sind z. B. das Verstehen von Wörtern. Hierarchiehöhere Prozesse umfassen die Aspekte, die häufig gemeint sind, wenn von ‚Textverständnis‘ die Rede ist, z. B. das Herstellen von Zusammenhängen innerhalb des im Text Geschriebenen und die Verbindung zum eigenen Vorwissen. Die hierarchieniedrigen Prozesse müssen Leserinnen und Leser in der Auseinandersetzung mit einem Text ‚flüssig‘ realisieren, damit sie über kognitive Ressourcen für die hierarchiehöheren Prozesse verfügen und ein angemessenes Verständnis eines Textes entwickeln können. Alle Aspekte verstehenden Lesens müssen mit jeweils geeigneten Methoden, d. h. systematisch, gefördert werden.

3 Das Leseband als Element systematischer Leseförderung in der Grundschule in M-V

3.1 Das Leseband als Teil des Unterrichts- und Schulalltags

Bei einem sogenannten ‚Leseband‘ handelt es sich um eine Maßnahme systematischer Leseförderung. Die mit einem Leseband zu erreichenden Ziele sind vielfältig: Zunächst geht es um das Training der hierarchieniedrigen Teilprozesse des Lesens (v. a. Leseflüssigkeit) und den Aufbau des lesenotwendigen Sichtwortschatzes (Mentales Lexikon), aber auch um das Lesen um des Lesens willen (Lesemotivation, Freude am Lesen, lesespezifisches Selbstkonzept, literarische Geselligkeit etc.).

Die Arbeit mit dem Leseband beginnt in der Jahrgangsstufe 1. Mit dem Schuljahr 2024/2025 wird sie in den **Jahrgangsstufen 1 bis 4** parallel eingeführt. Dafür wird für jeden Schultag vonseiten der Schule innerhalb der Unterrichtszeit ein Zeitfenster für eine **20-minütige Lesezeit** neu festgelegt. Die jeweilige Schule kann am besten einschätzen, ob dieses Zeitfenster für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 gleichermaßen gelten kann oder verschiedene Zeitfenster pro Klasse oder Jahrgangsstufe etabliert werden sollten. Diese Lesezeit findet an **5 Tagen²** in der Woche statt. Sie kann mit einem separaten **Tonsignal** (z. B. ein zusätzlicher Schulgong bzw. Klassengong) ein- und ausgeläutet werden. Das Leseband ist fester Bestandteil der Stundentafel und unabhängig von einem bestimmten Fach. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf die Lesezeiten einstellen und freuen können. Hierzu leistet die schuleinheitliche bzw. klassen- oder jahrgangsbezogene Rhythmisierung einen wichtigen Beitrag. Zudem sind alle Lehrkräfte an der Leseförderung beteiligt. Damit ist das Leseband **fachübergreifend** und **fachunabhängig** zu organisieren und findet eben nicht (nur) im Deutschunterricht statt. Zuletzt soll durch die Lesezeit das Lesen an der Schule für die Schülerinnen und Schüler zu etwas Selbstverständlichem werden, das sie alle betrifft und sich – ausgehend von der literarischen Geselligkeit im Klassenzimmer – auf die gesamte Schule ausweitet.

Alle an der Schule tätigen Lehrkräfte, in deren Unterrichtszeit das Zeitfenster für die Durchführung des Lesebandes fällt, beteiligen sich in ihrem Fachunterricht an dieser Form der Leseförderung. Die genauen Zeiten des Lesebandes werden von den Schulen selbst festgelegt, z. B. immer direkt zu Schulbeginn, nach der ersten Pause oder auch zu täglich versetzten Zeiten. Wichtig ist, dass eine Kontinuität vorhanden ist. Die Lesezeit sollte in keinem Fall während der Pausenzeiten (z. B. in der Frühstückspause) durchgeführt werden. Eine Ausnahme von der Lesezeit bildet der Schwimm- oder Sportunterricht.

Aufgrund der fächerübergreifenden Relevanz der Leseförderung besteht eine Möglichkeit zur Realisierung der Lesezeiten darin, dass jedes Fach einen kleinen Teil seiner Unterrichtszeit für das Leseband zur Verfügung stellt. Hier sind verschiedene Organisationsformate denkbar, von denen im Folgenden einige vorgestellt werden.

² Ausgenommen sind begründete Ausnahmefälle (z. B. Schulfahrten).

Variante 1: Integration des Lesebands in die Unterrichtsstunde

In dieser Variante findet das Leseband innerhalb der gemäß Stundenplan erteilten Unterrichtsstunde statt. Dies kann zu Beginn oder auch zum Ende der Unterrichtsstunde sein. Demnach findet nach oder vor dem Leseband noch 25 Minuten Fachunterricht statt. Wichtig ist, dass die festgelegten Zeitfenster für alle Schülerinnen und Schüler mindestens einer Klasse gleichermaßen gelten, um die Kontinuität der Leseförderung für alle zu sichern. Es wird empfohlen, das Leseband an den Anfang der Unterrichtsstunde zu setzen. In diesem Fall sollte der Stundenplan der einzelnen Jahrgangsstufen idealerweise so organisiert sein, dass die verschiedenen Fächer in ihrer wöchentlichen Stundenanzahl proportional zu gleichen Teilen berücksichtigt werden. Dies könnte auch durch eine Veränderung der Zeiten einzelner Stunden im Stundenplan zum Halbjahreswechsel gewährleistet werden, sodass die Lesebandzeiten im Jahresverlauf nicht immer auf dasselbe Fach fallen.

Variante 1a: Beispielstundenplan einer Klasse, in der das Leseband an jedem Wochentag in demselben Zeitfenster stattfindet

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. Stunde 7:45 – 8:30 Uhr	Deutsch	Mathematik	Mathematik	Deutsch	Sachunterricht
2. Stunde 8:35 – 9:20 Uhr	Leseband				
	25 Minuten Mathematik	25 Minuten Deutsch	25 Minuten Sachunterricht	25 Minuten Deutsch	25 Minuten Mathematik
3. Stunde 9:50 – 10:35 Uhr	Deutsch	Deutsch	Kunst	Mathematik	Sport
4. Stunde 10:40 – 11:25 Uhr	Sport	Sport	Mathematik	Musik	Deutsch
5. Stunde 11:40 – 12:20 Uhr	Religion/ Philosophieren mit Kindern	Werken			

Neben der Möglichkeit, das Leseband an jedem Wochentag im selben Zeitfenster für die Klasse oder Jahrgangsstufe oder für die Schule stattfinden zu lassen, kann es auch zu unterschiedlichen Zeitfenstern eingeplant werden. Diese Möglichkeit wird in der folgenden Darstellung abgebildet.

Variante 1b: Beispielstundenplan einer Klasse, in der das Leseband an jedem Wochentag zu unterschiedlichen Zeitfenstern stattfindet

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. Stunde 7:45 – 8:30 Uhr	25 Minuten Deutsch	Deutsch	Mathematik	Leseband	Sachunterricht
	Leseband			25 Minuten Deutsch	
2. Stunde 8:35 – 9:20 Uhr	Mathematik	Leseband	Kunst	Deutsch	Leseband
		25 Minuten Mathematik			25 Minuten Mathematik
3. Stunde 9:50 – 10:35 Uhr	Deutsch	Deutsch	Leseband	Mathematik	Sport
			25 Minuten Sachunterricht		
4. Stunde 10:40 – 11:25 Uhr	Sport	Sport	Mathematik	Musik	Deutsch
5. Stunde 11:40 – 12:20 Uhr	Religion/ Philosophieren mit Kindern	Werken			

Variante 2: Das Leseband als eigenständige Unterrichtseinheit

In einer weiteren Variante wird das Leseband als eigene Unterrichtseinheit von 20 Minuten organisiert, an die der weitere Unterricht anknüpft. Die 20 Minuten Lesezeit können gewonnen werden, indem täglich ein kleiner Zeitanteil ausgewählter Unterrichtsstunden des Schultages (z. B. je 5 Minuten pro Unterrichtsstunde am Tag) mindestens einer Klasse für das Leseband genutzt und der Fachunterricht entsprechend kürzer erteilt werden.

Variante 2: Beispielstundenplan einer Klasse, in der das Leseband als eine Unterrichtseinheit zu Beginn des Schultags stattfindet und z. B. jeweils fünf Minuten von anderen Unterrichtsstunden des Schultags abgezogen werden

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. Unterrichtseinheit 7:45 – 8:05 Uhr	Leseband				
2. Unterrichtseinheit 08:10 – 8:50 Uhr	Deutsch	Mathematik	Mathematik	Deutsch	Sachunterricht
3. Unterrichtseinheit 9:00 – 9:40 Uhr	Mathematik	Deutsch	Sachunterricht	Deutsch	Mathematik
4. Unterrichtseinheit 10:00 – 10:40 Uhr	Deutsch	Deutsch	Kunst	Mathematik	Sport
5. Unterrichtseinheit 10:50 – 11:30 Uhr	Sport	Sport	Mathematik	Musik	Deutsch
6. Unterrichtseinheit 11:45 – 12:30 Uhr	Religion/ Philosophieren mit Kindern	Werken			

3.2 Die sechs Methoden der Leseförderung im Rahmen des Lesebandes

Die Grundlage der inhaltlichen Ausgestaltung des Lesebandes bilden sechs Methoden der Leseförderung (vgl. Gailberger 2018, 114-117). Die Methoden werden – orientiert an den Bedarfen und Voraussetzungen der Lernenden – nach Auswahl der Lehrkräfte eingesetzt. Die Auswahl der Methode obliegt nicht zwangsläufig den Deutschlehrkräften. Allen Lehrkräften werden zum Umgang mit den Methoden Fortbildungen angeboten. Im Folgenden werden die sechs Methoden nach ihrer Schwierigkeit aufsteigend vorgestellt.

1. Vorlesen und Zuhören sowie

2. Vorlesen und Mitlesen

Das Vorlesen und Zuhören bzw. Mitlesen ist ein lautes Lesen, bei dem ein zuvor ausgewähltes Buch oder eine zuvor ausgewählte Geschichte je nach Lesefertigkeit der Lerngruppe zehn bis zwanzig Minuten von der Lehrkraft vor- und von den Schülerinnen und Schülern angehört bzw. mitgelesen wird. Die Kinder nutzen die gut hörbare Stimme als Lese-Modell, sie lehnen sich an dieses Modell an und kompensieren die eigenen Leseschwierigkeiten, indem sie entweder zuhören oder simultan leise (das heißt entweder stumm oder halblaut) in den eigenen Texten mitlesen.



Abbildung 2: Vorlesen und Zuhören
(Foto: Altrendo Images/Shutterstock)

Die beiden Methoden kommen vor allem zu Beginn der Grundschulzeit für die Arbeit im Rahmen des Lesebandes infrage. Wird mit den Schülerinnen und Schülern eine Ganzschrift gelesen, so hat es sich bewährt, die Bücher nach Beendigung der Leseinheit wieder einzusammeln. Diese Maßnahme ist in schwach lesenden Klassen von Vorteil, weil keines der schon stärker lesenden Kinder dazu verleitet werden kann, den ausgewählten Text allein weiterzulesen und ggf. den anderen Kindern den Ausgang der Geschichte zu verraten. Ein weiterer Vorteil dieser Maßnahme liegt darin, das Leseband als positiv aufgeladene Lese-Situation zu verfestigen und es zu einem Rahmen zu machen, auf den

sich die Lernenden freuen können. Beispielsweise könnte die Neugierde auf den weiteren Verlauf einer Geschichte erhalten bleiben.

In den ersten zwei oder drei Wochen kann es vorkommen, dass nicht alle Kinder die Konzentration aufbringen, länger als zehn Minuten am Stück zu lesen. Vor allem ganz schwach lesende Kinder dürfen an dieser Stelle nicht überfordert werden, da sie ansonsten schnell die Motivation verlieren, weiterhin an der Leseförderung teilzunehmen. In solchen Fällen sollte unbedingt vorzeitig gestoppt und die Textstelle markiert werden, um mit der Lektüre am Folgetag fortzufahren.

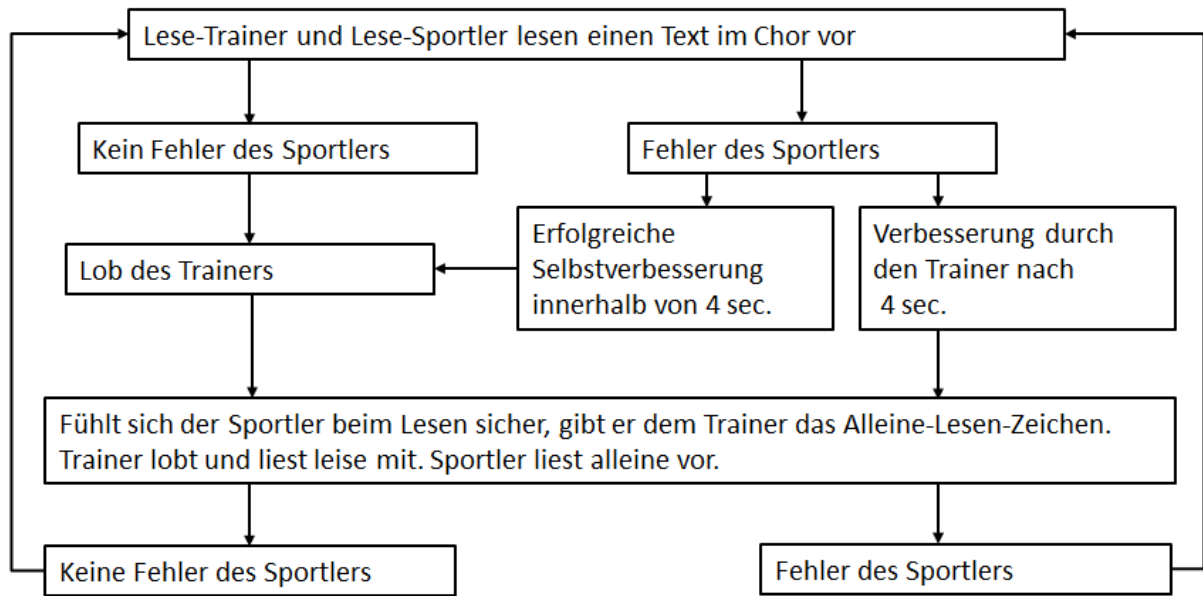
3. Tandemlesen

Im Rahmen des Tandemlesens arbeiten ein lesestärkeres und ein leseschwächeres Kind gemeinsam (d. h. parallel) halblaut. Die zentralen Prinzipien der Methode sind die Wiederholung und die Begleitung des Leseprozesses. Die Texte werden solange gelesen, bis ein weitgehend flüssiges Lesen durch das schwächere Kind möglich ist. In diesem Prozess hat das schwächere Kind stets das stärkere Kind als Lesevorbild. Zudem überwacht das lesestärkere Kind während des Lesens, ob das leseschwächere Kind Lesefehler macht, und korrigiert diese. Der Ablauf des Verfahrens, wie es sich im Unterricht darstellt, kann Abbildung 4 entnommen werden.



Abbildung 3: Tandemlesen
(Foto: KitzD66/Pixabay)

Abbildung 4: Der Ablauf eines Lautlesetandems nach Rosebrock und Gold (2018, 15)³



In der in Abbildung 4 skizzierten Variante der Lautlesetandems wird mit einer aus dem Sport übernommenen Metaphorik gearbeitet: Eine Lese-Trainerin/ein Lese-Trainer arbeitet mit einer Lese-Sportlerin/einem Lese-Sportler zusammen. Die Trainerin/der Trainer hat bis zu einem gewissen Grad eine Verantwortung für den Lernfortschritt des Schützlings, d. h. es handelt sich nicht um eine Konkurrenzsituation, sondern um ein Verfahren kooperativen Lernens. Im Rahmen der Einführung des Verfahrens in der Klasse wird die Füllung der Rollen ‚Trainerin/Trainer‘ und ‚Sportlerin/Sportler‘ deutlich kommuniziert. Von diesem Verfahren profitieren empirischen Befunden zufolge beide Gruppen im Hinblick auf die Lesekompetenz potenziell: Die/der Schwächere profitiert durch wiederholtes/begleitetes Lesen und das Feedback, die/der Stärkere profitiert durch die Reflexion der Leseleistung und das Monitoring des Schützlings (vgl. Rosebrock et al. 2010).

³ Diese Abbildung bezieht sich sowohl auf die männliche als auch die weibliche Form. Da sie übernommen ist, wurde die Schreibweise beibehalten.

4. Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel

Beim Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel handelt es sich um eine Art Gesellschaftsspiel, das den Förderprinzipien des wiederholten Lautlesens folgt. Es setzt am Spaß in der Gruppe an und nutzt diesen lesedidaktisch. Das ‚Würfel-Lesen‘ wird am besten in Vierergruppen gespielt. Der vorher zu präparierende oder zu erwerbende Extra-Würfel verfügt über jeweils zwei Seiten mit den Beschriftungen ICH, DU und WIR. Die ausgewählten Texte müssen in vier bis sechs etwa gleich großen Abschnitten vorliegen. Die Länge eines Abschnitts sollte in Abhängigkeit von der Leseflüssigkeit der Kinder 20 bis maximal 50 Wörter nicht überschreiten. Sitzen die Kinder in ihren Gruppen im Kreis, beginnt das erste Auswürfeln, z. B. in alphabetischer Reihenfolge der Vornamen. Würfelt das erste Kind ein ICH, liest es den ersten Abschnitt halblaut vor. Bei DU darf es ein anderes Kind aus der Gruppe als Vorleserin/als Vorleser bestimmen. Die anderen Kinder lesen jedes Mal still im eigenen Text simultan mit. Fällt die WIR-Seite, liest die gesamte Gruppe im Chor. Sollte es von den Mitgliedern der Gruppe erwünscht sein, dürfen die bereits besser lesenden Kinder immer dann leise unterstützen, wenn ein lesendes Kind stockt oder sich verliert. In der zweiten Würfelrunde liest das nächste würfelnde Kind den vorherigen, also bereits bekannten Abschnitt erneut laut vor, danach dann den eigenen, neuen Absatz. In der dritten Runde wiederholt sich diese Routine mit dem nächsten Kind, erst danach liest dieses wiederum den eigenen Textabschnitt. Dieses Vorgehen wiederholt sich so oft, wie der Text Abschnitte hat. Zum Abschluss dürfen ein Kind oder alle Kinder im Chor den Text laut (und dann auch flüssig) vorlesen.

5. Vorlesetheater

Bei Lesetheater-Projekten werden vorzugsweise kurzepische Texte, alternativ auch Teile oder Kapitel von Ganzschriften, im narrativen Modus in einen quasi dramatischen Modus überführt. Die so gewonnenen Lese-Scripts, die die Dialoge und Gedanken der Figuren und der Erzählerin/des Erzählers in direkter Rede enthalten, können je nach Leistungsniveau der Klasse entweder von den Schülerinnen und Schülern selbst oder aber im Vorfeld von der Lehrkraft angefertigt werden. Leichter zu realisieren sind Texte, die bereits dramatisiert vorliegen, z. B. in Form kurzer Theaterstücke oder lustiger Sketche.

Die Lehrkraft kann den Text zu Beginn einmal laut vorlesen. Da es allerdings auch Lerngruppen gibt, die sich die Geschichte selbst erlesen wollen, ist dies eine fakultative Vorgabe. Die Kinder übernehmen nun die Rollen der literarischen Figuren. Die Erzählinstanz in narrativen Texten kann unter mehreren Schülerinnen und Schülern aufgeteilt werden. Die Übungsroutine wird von Rosebrock und Nix (2017, 47f.) folgendermaßen beschrieben:

„Die Kinder üben mit diesen Scripts in Gruppenarbeit zum einen, eine von ihnen ausgewählte Figur des Textes durch das Vorlesen ‚zum Leben zu erwecken‘, also durch verschiedene sprecherische Mittel (vgl. dazu Ockel 2000) die charakterlichen Eigenschaften, Gefühle, Gedanken und Motive der Figur im Kontext der jeweiligen Handlungssituation möglichst angemessen stimmlich zu interpretieren. Andererseits müssen die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Vortrag mit den anderen Sprechern der Gruppe abstimmen, im Gruppenprozess die klangliche Inszenierung des Textes diskutieren und so eine Gesamtdeutung des Gelesenen zusammen erarbeiten. Die Zielsetzung des Lesetheaters besteht für die Schülerinnen und Schüler einer Gruppe darin, sich durch das wiederholte Lautlesen und den Austausch in der Gruppe für die abschließende Lese-Aufführung des

Textes vorzubereiten: Im Lesetheater soll den Zuhörerinnen und Zuhörern der Text möglichst bildhaft und einprägsam, eben ‚lebendig‘, vor Augen geführt werden.“

Aufwerten und ergänzen lassen sich Lesetheater-Projekte, indem sie mit bekannten Routinen des Kasperle- bzw. Puppentheaters zusammengebracht werden. Hierbei kann es (durch Los, durch Freiwilligkeitsentscheidungen oder durch regelmäßige Abwechslung) zu einer Teilung der Gruppe in Vorleserinnen/Vorleser auf der einen Seite und Puppenspielerinnen/Puppenspieler auf der anderen Seite kommen.

6. Hörbuchlesen

Das Lesen mit Hörbüchern ist eine denkbar einfache und zugleich sehr effektive Form der Förderung. Beim Hörbuchlesen werden die Kinder auf der Ebene der hierarchieniedrigen Leseprozesse entlastet, indem ihnen die Hörbuchversion eines Textes vorgespielt wird, während sie leise mitlesen. Das Lesen parallel zum Hören der Bücher ermöglicht darüber hinaus, zu einem Austausch über Textinhalte zu kommen, was in Abhängigkeit von der Textschwierigkeit in Verbindung mit den Lesekompetenzen für einige Schülerinnen und Schüler ohne das Hörbuch nicht möglich wäre.



Abbildung 5: Hörbuchlesen
(Foto: Ben Mullins/Unsplash)

Wie schon beim Vorlesen und Mitlesen läuft auch beim Hörbuchlesen für zehn bis zwanzig Minuten im Rahmen des Lesebandes ein Hörbuch in angenehmer Zimmerlautstärke. Alternativ können die Kinder selbst bestimmen, wie häufig sie einzelne Abschnitte hören, wenn sie Kopfhörer und digitale Endgeräte individuell nutzen können. Auch für diese Methode sollte die Lesedauer in Abhängigkeit von der Übung und der Leseflüssigkeit der Kinder gewählt und im Laufe der Förderung gesteigert werden. Die Empfehlung ist, das Lesen mit Hörbüchern erst im Laufe der dritten Jahrgangsstufe als Methode einzusetzen, da zuvor die Geschwindigkeit der Hörbücher noch zu weit oberhalb der Lesegeschwindigkeit der Kinder liegen könnte und ein Mitlesen dann nur schwer möglich wäre.

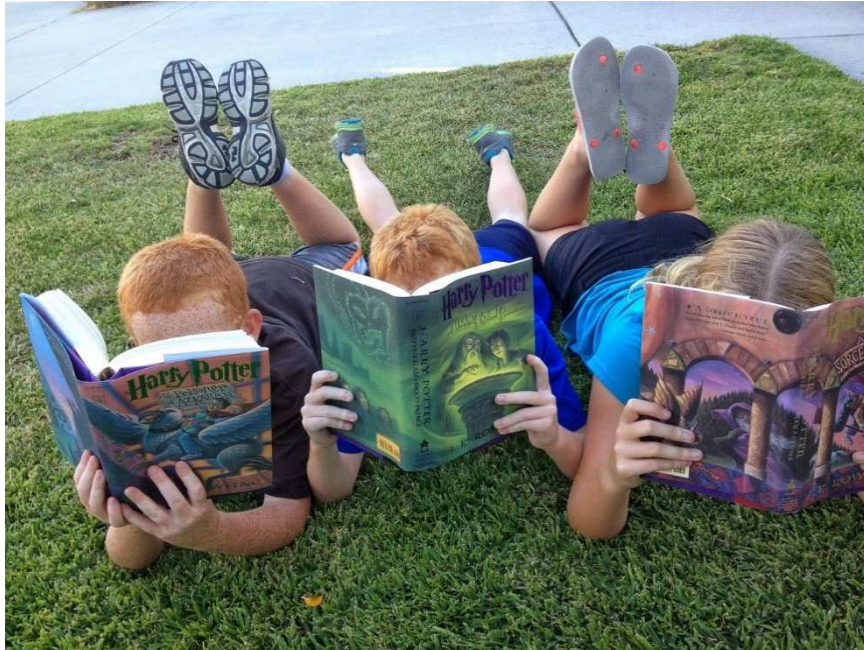


Abbildung 6: Stilles Lesen
(Foto: semslibrarylady/Pixabay)

Darüber hinaus sollte auch bei diesem Verfahren – ähnlich und aus denselben Gründen wie bei der Methode ‚Vorlesen und Mitlesen‘ – der Text nach Beendigung der täglichen Förderung eingesammelt werden. Unabdingbar bleibt die Überprüfung, ob das gewählte Buch auch in einer ungekürzt eingelesenen Hörbuchversion vorliegt, damit ein störungsfreies Lesen und Hören (bzw. ‚Lesen durch Hören‘, Gailberger 2011) überhaupt möglich wird.

Je nach Leistungsstand der Kinder im Bereich Lesen sind im Rahmen des Lesebandes auch Varianten dieser Methoden (z. B. Leseokino, Wimmelbuch) – auch solche mit einem anderen Fokus im Bereich Lesen (z. B. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit) – oder Methoden für stärkere Leserinnen und Leser (Vielllesen oder Stilllesen, Lesestrategietrainings) einsetzbar. Die Auswahl obliegt letztlich der einzelnen Lehrkraft, sollte aber aufgrund diagnostischer Befunde ableitbar sein.

3.3 Mögliche Instrumente zur Lesediagnostik und -dokumentation

Um Lernentwicklungen sichtbar machen und den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern veranschaulichen zu können, bedarf es neben einer Lernverlaufsdagnostik einer Dokumentation der Lernfortschritte.

Für alle Schülerinnen und Schüler wird die Arbeit im Leseband regelmäßig mit einer Lernverlaufsdagnostik zur Überprüfung der Lesekompetenzen begleitet. Nur so lässt sich feststellen, wo bei der Leseförderung angesetzt werden muss. Außerdem wirkt eine Lernverlaufsdagnostik motivierend, wenn den Schülerinnen und Schülern ihre Lernfortschritte vor Augen geführt werden. Für die Lernverlaufsdagnostik kann insbesondere das Diagnose- und Fördertool ‚Lernlinie‘ (<https://www.lernlinie.de>) verwendet werden, das den Lehrkräften in Mecklenburg-Vorpommern über eine Landeslizenz zur Verfügung steht. Auch die Dokumentation des Lernverlaufs kann in ‚Lernlinie‘ erfolgen.

Darüber hinaus können die Ergebnisse der Lernverlaufsdagnostik dafür genutzt werden, sich bei der Wahl der einzusetzenden Methode zu orientieren. Die Dokumentation der ausgewählten Methode, des eingesetzten Lesematerials und der binnendifferenzierten Gruppenbildung innerhalb der Klasse erfolgt im Klassenbuch.

So können Informationen zum Lesekompetenzerwerb der Schülerin bzw. des Schülers und zur konkreten Ausgestaltung des Lesebands transparent zwischen den einzelnen Lehrkräften ausgetauscht und auch Vertretungssituationen erleichtert werden. Darüber hinaus unterstützt die transparente Dokumentation die methodisch sinnvolle Nutzung der 20-minütigen Lesezeit.

Im Verlauf des Schuljahres kann die Lernverlaufsdagnostik eingesetzt werden, um die Methodenentscheidung zu überprüfen und ggf. anzupassen. Wichtig ist es, der Leseförderung etwas Zeit zu geben. Üblicherweise zeigt Leseförderung keine kurzfristigen, sondern langfristige Effekte.

3.4 Empfohlenes Arbeitsmaterial

„(E)rlaubt ist, was den Kindern gefällt: Kinderliteraturen, Sachtexte, Sachaufgaben.“ (Gailberger & Hauschild 2018)

Aus den Erfahrungen mit der Einführung des Lesebandes in anderen Bundesländern ist maßgeblich durch die Mitarbeit von Jennifer Reiske, Anja Starke und Swantje Weinhold (Universität Bremen) sowie Anneke Noah und Steffen Gailberger (Bergische Universität Wuppertal) eine Liste mit Texten entstanden, die sich einerseits den Leseniveaus der Kinder sowie andererseits den oben vorgestellten Methoden zuordnen lassen. Sie haben sich im Rahmen anderer Lesebandprojekte bewährt und werden zur Anwendung empfohlen.

Titel (Autorin/Autor)	Thema	Methodeneignung
Bilderbücher & Vorlesetexte		
mutig, mutig (Lorenz Pauli)	Freundschaft – Mut – Neinsagen	Vorlesen und Zuhören Lesetheater
Die Schnecke und der Buckelwal (Axel Scheffler, Julia Donaldson)	Freundschaft – die Welt – Reisen	Vorlesen und Zuhören Lesetheater
Der Löwe in dir (Rachel Bright)	Klein sein – Angst – Mut	Vorlesen und Zuhören Lesetheater
Cornelia Funke erzählt von Bücherfressern, Dachbodengespenstern und anderen Helden (Cornelia Funke)	Lustige, spannende und schaurig-schöne Geschichten	Vorlesen und Zuhören Lesetheater
Einfache Satzebene – 1 Satz pro Seite		
Leseleichte Lesehefte, Serie 1 (Heinevetter)	6 Hefte zu verschiedenen Themen	Lesetandem
Lesestart mit Eberhart (1 Paket: Lesestufe 1, 10 Hefte)	Divers: Tiere, Familie, lebensweltliche Orte	Lesetandem Vorlesen und Mitlesen in Kleingruppen
Lesen mit Ella und Tim, „Die Rettung“ (Heidmarie Brosche, Julia Bittruf)	Angst und Hilfestellung zwischen zwei Kindern	Lesetandem Vorlesen und Mitlesen Lesetheater
Torkel (Charlotte Habersack)	Jahreszeiten	Vorlesen und Mitlesen in Kleingruppen Würfellesen
Von der Satz- zur Textebene – in der Regel 2-5 Sätze pro Seite		
Lesestart mit Eberhart (1 Paket: Lesestufe 4)	Divers: Tiere, Familie, lebensweltliche Orte	Lesetandem Vorlesen und Mitlesen in Kleingruppen
Cowboy Klaus und sein Schwein Lisa (Eva Muszynski, Karsten Teich)	Eine Geschichte über Cowboy Klaus und sein Leben im Wilden Westen	Lesetandem Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Hörbuchlesen

Duden Leseprofi – Die geheimnisvolle Nachtwanderung (Alexandra Fischer-Hunold)	Eine Geschichte über ein Klassenfest und eine spannende Nachtwanderung	Vorlesen und Mitlesen Lesetandem Würfellesen
Das Rätsel der Drachenhöhle (Martin Klein)	Spannende Abenteuergeschichte	Vorlesen und Mitlesen Lesetandem Würfellesen
Böse Jungs (Aaron Blabey)	Comicroman über ‚böse‘ Figuren, vor denen alle Angst haben, die aber gerne anders gesehen werden würden	Vorlesen und Mitlesen Lesetandem Würfellesen Lesetheater
Zombert und der mutige Angsthase (Kai Pannen)	Mut und Angst in fantastischer Binnenhandlung thematisiert: Schauplatz Friedhof	Vorlesen und Mitlesen Lesetandem Würfellesen
Rico und die Tuchlaterne (Andreas Steinhöfel)	Eine herzerwärmende Geschichte übers Anderssein	Vorlesen und Mitlesen Lesetandem Würfellesen Hörbuchlesen
Überschaubare Textebene		
Raubritter Rocko und die wilde Wilma (Jochen Till, Zapf)	Geschichte um Klischees und Bruch mit eben diesen, aber nicht moralisierend	Vorlesen und Mitlesen Hörbuchlesen
Lesekartei Monster, Mutproben und mehr (Universität Bremen)	Diverse Inhalte und Identifikationsmöglichkeiten	Lesetandem
Kiste (Patrick Wirbeleit, Uwe Heidschötter)	Eine Freundschaft zwischen einem Jungen und einer Zauber-Kiste	Vorlesen und Mitlesen Lesetandem Würfellesen Lesetheater
Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat (Marc-Uwe Kling)	Eine witzige Familiengeschichte über digitale Medien und Generationen	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen

Der Wolf kommt nicht (Myriam Ouyessad)	Eine Dialoggeschichte zwischen Kind und Mutter über Angst mit überraschender Auflösung	Lesetheater
Kommissar Gordon – Der erste Fall (Ulf Nilsson)	Eine Detektiv-Krimigeschichte über einen tierischen Ermittler im Wald	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Prinzessin Fibi und der Drache (Gudrun Likar)	Drachen-, Ritter- und Prinzessinnengeschichten ohne stereotype Darstellung	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Werwolf wider Willen (Rüdiger Bertram)	Eine Geschichte, die mit kafkaesken Zügen die Verwandlung auf kindlicher Ebene thematisiert	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem
Tagebuch einer Killerkatze (Anne Fine)	Tagebuchroman aus Sicht einer Katze mit skurril witzigen Begebenheiten	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Vincent flattert ins Abenteuer (Sonja Kaiblinger)	Fantastische Geisterwelt aus Sicht einer Fledermaus in einem dem Comic ähnlichen Stil	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Viele Grüße, Deine Giraffe (Megumi Iwasa)	Eine Geschichte über eine Brieffreundschaft und das Kennenlernen anderer Lebensräume	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Komplexere Textebene		
Crazy Family (Markus Orths)	Eine witzige Familiengeschichte mit überraschenden Momenten	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Der Junge aus der letzten Reihe (Onjali Q. Raúf)	Eine spannende Geschichte über Flucht ohne die Eltern aus dem Heimatland und die Suche nach ihnen	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen

Die beste Bahn meines Lebens (Anne Becker)	Eine Geschichte über den Umzug, ein neues Schwimmteam und eine neue Schule aus Sicht eines 13-jährigen Jungen mit einer Leseschwäche	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Die Hochhausdetektive (Johanna Lindemann)	Eine Detektivgeschichte um drei mutige Kinder aus sozial benachteiligten Familien	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem
Die Lama Gang (Heike Eva Schmidt)	Eine Detektivgeschichte der Lama Gang	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen Lesetheater
Mein Freund Otto, das wilde Leben und ich (Silke Lambeck)	Eine Großstadtkindergeschichte zweier Jungen über Freunde, komische Lehrer und seltsame Nachbarn, Immobilienhaie und gefährliche Gangster	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen
Planet Omar (Zanib Mian)	Ein lustiger Tagebuchroman aus Sicht eines muslimischen Jungen	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen Lesetheater (Einzel)
Rico, Oskar und die Tieferschatten (Andreas Steinhöfel)	Ein Roman um eine ungleiche Jungenfreundschaft mit Abenteuerelementen	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen Lesetheater
School of Talents 1: Erste Stunde: Tierisch laut! (Silke Schellhammer)	Eine Geschichte über magische Fähigkeiten verschiedener Kinder auf einem Internat	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen Lesetheater

Die Schule der magischen Tiere (Margit Auer)	Ein Roman über Freundschaft und eine besondere Verbundenheit zu magischen Tieren	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen Lesetheater
Harry Potter und der Stein der Weisen (Joanne K. Rowling)	Ein Roman über die Abenteuer eines jungen Zauberers	Vorlesen und Mitlesen Würfellesen Lesetandem Hörbuchlesen Lesetheater

Neben den oben aufgeführten Werken können auch Texte zum Einsatz kommen, die sich für die Arbeit in Form der sechs in Kapitel 3.2 skizzierten Methoden nach Einschätzung der Lehrkräfte für die Arbeit in der Lerngruppe eignen. Als geeignetes Lesematerial könnten in diesem Fall auch Texte des jeweiligen Unterrichtsfaches, z. B. Sachtexte im Sachunterricht, genutzt werden, mit denen inhaltlich, im Anschluss an die Lesezeit, weitergearbeitet werden kann.

3.5 Umsetzungshinweise für besondere Zielgruppen

Grundsätzlich richtet sich das Leseband an alle Grundschülerinnen und Grundschüler. Dies umfasst auch Schülerinnen und Schüler der ersten Jahrgangsstufe sowie Schülerinnen und Schüler mit einem pädagogischen oder sonderpädagogischen Förderbedarf und Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache.

1. Umsetzung des Lesebandes in der 1. Jahrgangsstufe

In der ersten Jahrgangsstufe sollten die Lesebandzeiten zunächst für die unterrichtliche Inszenierung von Vorlesesituationen und Gespräche über das Gelesene genutzt werden, um bereits in der frühen Kindheit negativ verlaufene Lesebiografien möglichst zu kompensieren, eine literarische Geselligkeit zu etablieren und somit eine Grundlage für die Förderung mit Lautleseverfahren zu schaffen. Schülerinnen und Schüler, die im Verlauf der ersten Jahrgangsstufe bereits die notwendigen Lesekompetenzen erworben haben, können allerdings auch mit den anderen oben beschriebenen Methoden der Förderung (vgl. Kapitel 3.2) beginnen.

2. Umsetzung des Lesebandes für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf

Für Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschwerpunkt sind je nach den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lernausgangslagen angepasste Methoden und Materialien sowie eine individuelle Gestaltung der Lesezeit notwendig. Die konkrete Ausgestaltung der Lesezeit wird auf Grundlage des Förderbedarfs im Rahmen der individuellen Förderplanung durch die Lehrkräfte vor Ort abgestimmt. Dies umfasst auch die Entscheidung, ob das Leseband für Schülerinnen und Schüler der inklusiven Lerngruppen in der Lerngruppe oder in der Bezugsklasse stattfindet.

Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ‚Lernen‘ kann beispielsweise die Arbeit mit der Ringbuchsammlung ‚Deutsch lernen‘ (Topalović & Uhl 2017) Unterstützung bieten.

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf können mit geeigneten Formen des Nachteilsausgleichs zur Kompensation ihrer Benachteiligungen zusätzlich unterstützt werden.

Formen des Nachteilsausgleichs zur Förderung und Entwicklung der Lesekompetenz für Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Förderbedarf in den Förderschwerpunkten ‚Sprache‘, ‚Sehen‘, ‚Hören‘, ‚emotionale und soziale Entwicklung‘ oder ‚körperliche und motorische Entwicklung‘ sind auf der Grundlage des Handbuchs ‚Standards der Diagnostik‘⁴ auszuwählen und individuell festzulegen.

3. Umsetzung des Lesebandes im jahrgangsübergreifenden Unterricht

Für die Umsetzung des Lesebandes im jahrgangsübergreifenden Unterricht ist eine äußere Differenzierung oder eine Binnendifferenzierung nach Schwierigkeitsgraden denkbar, bei der sich die Schülerinnen und Schüler zu den Lesebandzeiten in ihren entsprechenden Lerngruppen zusammenfinden.

4. Umsetzung des Lesebandes für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache

Für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache stellt das Lesen in Deutsch als Zweitsprache eine nicht zu unterschätzende Hürde dar. Dabei sind die individuellen Kompetenzunterschiede in der Muttersprache oft sehr groß.

In der Mehrsprachigkeitsforschung geht man davon aus, dass sich eine gut ausgeprägte Erstsprache auf das Erlernen der Zweitsprache positiv auswirkt. Daher sollte gerade in der Leseförderung die Mehrsprachigkeit genutzt werden. Deshalb wird die Nutzung mehrsprachiger Bücher für die Leseförderung empfohlen. Die folgende Literaturliste umfasst Beispiele für mehrsprachige Bücher mit Hör-CD:

- Abbatiello, A. (2012): Das Allerwichtigste. München: Edition bi:libri.
- Hammer, S. (2010): Die Flaschenpost. München: Edition bi:libri.
- Hammer, S. (2009): Tims Traum – oder wie man Monster kitzeln kann. München: Edition bi:libri.
- Hesse, S. (2013): Was Besonderes. München: Edition bi:libri.
- Hüsler, S. (2007): Besuch vom kleinen Wolf. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.
- Hüsler, S. (2009): Wer hilft dem Osterhasen. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.
- Rylance, U. & Störmer, J. (2010): Der Farbenverdrehler. München: Edition bi:libri.
- Zaghir, R. & Ishak, R. (2009): Wer hat mein Eis gegessen? Berlin: Edition Orient.

⁴ https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/lehrer/Handbuch_Standards_der_Diagnostik_Webfassung.pdf

Für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache gelten in besonderem Maße die folgenden grundlegenden Anforderungen an das Layout eines deutschen Textes:

- kurze Ausgangstexte
- Aufträge auf den Arbeitsblättern, die schnell erfasst werden können
- Illustrationen können helfen, einen Text zu entschlüsseln und den Inhalt zu erschließen
- großgedruckte Texte
- kurze Zeilenlänge
- ausreichender Zeilenabstand

4 Literatur

Gailberger, S. (2011): Lesen durch Hören. Leseförderung in der Sek. 1 mit Hörbüchern und neuen Lesestrategien. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Gailberger, S. (2018): Leseförderung mit BiSS: Das Hamburger Primarstufe-Projekt für Schülerinnen und Schüler mit hoher sozialer Belastung aus theoretischer, methodischer und empirischer Perspektive. In: Titz, C. et al. (Hrsg.): BiSS Band 3: Konzepte der Sprach- und Schriftsprachförderung: Praxiserfahrungen, Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 106–132.

Gailberger, S. & Hauschild, K. (2018): BiSS zum Deutschen Lesepreis. Das Hamburger BiSS-Projekt „Systematische Leseförderung für die Primarstufe“ – dargestellt am ‚Leseband‘ der Grundschule Kirchdorf. In: Kutzelmann, S. & Rosebrock, C. (Hrsg.): Praxis der Lautleseverfahren. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 45–60.

Gailberger, S., Pohlmann, B., Reichenbach, I., Thonke, F. & Wolters, J. (2021): Zum nachhaltigen Einfluss von Lautleseverfahren auf Leseflüssigkeit, Leseverstehen, Rechtschreibung sowie Kompetenzen jenseits des Deutschunterrichts. Bericht zur Longitudinalstudie des Hamburger BiSS-Verbunds Primarstufe aus der Perspektive von Lesedidaktik und empirischer Bildungswissenschaft für schulische Praxis und Leseförderung. In: Gailberger, S. & Sappok, C. (Hrsg.): Weiterführende Grundlagenforschung in Lesedidaktik und Leseförderung. Erschienen in: Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik. Reihe BÄNDE. (Onlineressource. DOI: <https://doi.org/10.46586/SLLD.189>)

McElvany, N., Lorenz, R., Frey, A., Goldhammer, F., Schilcher, A. & Stubbe, T. C. (Hrsg.) (2023): IGLU 2021. Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre. Münster: Waxmann Verlag.

Rosebrock, C. & Gold, A. (2018): Flüssigkeit als Kategorie für die Diagnose und Förderung von Lesefertigkeit. In: Kutzelmann, S. & Rosebrock, C. (Hrsg.): Praxis der Lautleseverfahren. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 7–19.

Rosebrock, C. & Nix, D. (2017): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 8. korrigierte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Rosebrock, C., Rieckmann, C., Nix, D. & Gold, A. (2010): Förderung der Leseflüssigkeit bei leseschwachen Zwölfjährigen. In: Didaktik Deutsch 28, S. 33–58.

Topalović, E. & Uhl, B. (Hrsg.) (2017): Deutsch lernen: Hören – Sprechen – Lesen – Schreiben. Basale Sprachfähigkeiten. Paderborn: Schöningh Westermann Verlag.

